

## Denis, Michael: Gerne schwindet Sined (1764)

1     Gerne schwindet Sined  
2     In des Mondes kühlen Wandelstunden  
3     Aus dem lauten Kreise seiner Freunde weg;  
4     Nur gefolgt von seinen Liedern  
5     Sucht er stille Lindenwipfel  
6     Unter welchen seine Seele  
7     Mit entferneten Geliebten  
8     Sich bis hin zur Mitternacht ergeht.  
9     Da lächelt oft vom Ufer, wo die Rur  
10    Sich in die Maas verströmt, ein hohes Bild  
11    Im Oberpriesterschmucke sanft auf ihn;  
12    Da kehren Tage, die zur Ewigkeit  
13    Hinüber sind, vor seinen Geist zurück.  
14    Sein Busen schwollt empor. Er wendet sich  
15    Nach seinen Liedern um, und spricht entzückt:  
  
16    Dort, Kinder meines Herzens! dort seht ihr ihn  
17    Den ehrenvollen Bardenbegünstiger,  
18    Durch den ihr seyd, auf dessen Zuspruch  
19    Zögernden Lippen ihr euch entrisset,  
  
20    Dem Veilchen ähnlich, welches in Erde schlief,  
21    Und jetzt den Ruf des Flurenemunterers  
22    Des Lenzes höret, und den blauen  
23    Busen der suchenden Jugend aufthut.  
  
24    Hier unter diesen Linden erging er sich  
25    In Mitte seiner Sorgen. Ein wichtiges  
26    Geschäft zum Wohl der Folgezeiten  
27    Hatte die Fürstin ihm aufgeladen,  
  
28    Die Zucht der Heldenkinder. Noch war't ihr nicht,  
29    Noch scholl im Opferkreise der feiernden

30 Druiden nicht, und nicht im Mahle  
31 Spiegelnder Helme der Name Sined.

32 Da sah er mir ins Auge. Dein Blick verräth  
33 In deinem Busen lodernde Bardenglut.  
34 So sprach er: Weile nicht in helle  
35 Flammen die lodernde Glut zu fachen.

36 Ein Loos von oben war mir des Weisen Rath.  
37 Ich thats. Ihr wurdet, Lieder! da gaben mir  
38 Die Barden Eichenkranz, und Rhingulph  
39 Namen

40 Und er der Weise freute der Wege sich,  
41 Die Sined ging zum Ruhme. Durch ihn erschwang  
42 Sich mein Gesang und meiner Harfe  
43 Lispel zu Menschengebieterohren

44 Und nun geneußt er seiner Verdienste Lohn  
45 In jenen Fernen; aber er freut sich noch  
46 Der Wege Sineds, liebt euch, Lieder!  
47 Wenn ihr sein hohes Gewölb' besuchet.

48 Ha! sind auch deiner Liebe, mein Vaterland!  
49 Die Lieder würdig, welche dir Sined singt,  
50 O so vergiß es nie: die Lieder  
51 Bist du dem Oberdruiden schuldig.

52 Vermöchten meine Saiten ein Denkmaal ihm  
53 Zu stiften, welches Zeiten besiegte,  
54 Mit ihrem grossen, hellen Auge  
55 Sähe die Mitternacht jetzt es werden.

56 Die Dankbarkeit ist frommer Barden Pflicht;  
57 Zum Harfenspiele, das sie nicht bewohnt,

- 58 Gab ein vom Blitz entflammter Baum das Holz,  
59 Die Saiten ein vom Wolf' erwürgtes Lamm.

(Textopus: Gerne schwindet Sined. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41205>)